

Dat Abitur in Plattdüütsch – „Plattinum“ in Mäkelborg-Vörpommern

„Sollen denn nun die Prüfungen in Mathematik und Geografie und Weltgeschichte‘ auf Plattdeutsch abgelegt werden – Wat sall dat denn?“

Diese und ähnliche Fragen werden derzeit immer mal wieder gestellt und gern beantwortet. Wie ist das denn nun mit Niederdeutsch als Abiturprüfungsfach in Mecklenburg-Vorpommern?

Unser Bundesland hat Ende des Jahres 2016 bei der Kultusministerkonferenz die Aufnahme des Faches Niederdeutsch in die Liste der gegenseitig anerkannten länderspezifischen Fächer in der Abiturprüfung beantragt. Dies ist notwendig und für Niederdeutsch bedeutsam, damit Niederdeutsch als reguläres Schulfach eingeführt werden kann und von allen Bundesländern anerkannt wird. Das heißt, die Zeugnisse von Schülerinnen und Schülern, die einen Abschluss in Niederdeutsch ausweisen, werden von Bayern bis Schleswig-Holstein und Brandenburg gleichermaßen anerkannt.

Außerdem trägt die Anerkennung des Faches als schriftliches und mündliches Prüfungsfach zur Anerkennung und Wertschätzung der kulturellen und sprachlichen Potenziale und zur Ausbildung fundierter Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler bei, welche Niederdeutsch lernen. Das Erlernen der niederdeutschen Sprache wird somit gleichberechtigt und bleibt kein Zusatzangebot.

Grundlage des Unterrichts im Fach Niederdeutsch ab der Klasse 7 bis zum Abitur ist ein neuer Rahmenlehrplan Niederdeutsch, der durch eine Kommission aus Lehrerinnen und Lehrern erarbeitet wurde. Dieser Rahmenlehrplan folgt modernen Festlegungen und Standards zum Sprachenlernen und dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachenlernen und wurde durch die Kultusministerkonferenz als vorbildlich gelobt. Er geht davon aus, Niederdeutsch im Wesentlichen so zu unterrichten, wie andere Sprachen auch.

Warum das alles?

Die Regionalsprache Niederdeutsch – Grundlagen und Verpflichtungen

Mecklenburg-Vorpommern hat sich seit Gründung des Bundeslandes durch § 16 Absatz 2 der Landesverfassung dazu verpflichtet, die niederdeutsche Sprache zu fördern und zu pflegen. Auch im Schulgesetz bekennt sich das Land in § 2 Absatz 3 zum Bildungsauftrag zum Erhalt der niederdeutschen Sprache.

Durch die Aufnahme in die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen ist die Regionalsprache Niederdeutsch als eigenständige Sprache anerkannt. Dort heißt es: „Im Sinne dieser Charta a. bezeichnet der Ausdruck Regional- und Minderheitensprachen i. die herkömmlicherweise in einem bestimmten Gebiet eines Staates von Angehörigen dieses Staates gebraucht werden, [...], ii. die sich von der Amtssprache dieses Staates unterscheiden; iii. er umfasst weder Dialekte der Amtssprache des Staates noch Sprachen von Zuwanderern.“ Die Regionalsprache Niederdeutsch erfüllt diese Bedingungen, da sie sprachwissenschaftlich zweifelsfrei kein Dialekt des Hochdeutschen ist und ein geschlossenes eigenes grammatisches und syntaktisches System aufweist.

Im Jahre 1999 ratifizierte Mecklenburg-Vorpommern diese Europäische Charta, welche zum Ziel hat, diejenigen Regional- und Minderheitensprachen Europas zu schützen, die allmählich zu verschwinden drohen und so zur Erhaltung und Entwicklung der Traditionen und des kulturellen Reichtums Europas beizutragen. Dort ist eindeutig formuliert, dass der entsprechende Staat geeignete Formen und Mittel für

das Lehren und Lernen von Regional- und Minderheitensprachen auf allen geeigneten Stufen bereitstellen muss. Hinzu kommt die Schaffung von Strukturen, die es Personen, die eine Regional- und Minderheitensprache nicht sprechen, aber in dem Gebiet leben, in dem sie gebraucht wird, ermöglichen, sie zu erlernen, wenn sie dies wünschen.

Regionalsprachen im europäischen Kontext – kulturellen Reichtum erhalten und entwickeln

In der Charta ist außerdem geregelt, dass sich die Vertragsparteien verpflichten, Regional- und Minderheitensprachen in Europa gleichberechtigt zu behandeln. In den bisher 25 Unterzeichnerländern sind so anerkannte Regionalsprachen wie Katalanisch, Baskisch, Galicisch, Bretonisch oder Walisisch vertreten. Diese Sprachen werden regulär im Schulunterricht als Zweit- oder Fremdsprachen erlernt. In Katalonien erwerben derzeit sogar 70% der Schülerinnen und Schüler ihre Universitätszugangsberechtigung auf Katalanisch.

In Deutschland werden dieser Verpflichtung zur Gleichbehandlung derzeit die Minderheitensprachen Dänisch und Sorbisch gerecht.

Niederdeutsch in Mecklenburg-Vorpommern – Bemühungen und Erfahrungen

Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat seit 1999 unterschiedliche Möglichkeiten für die Vermittlung der Sprache Niederdeutsch im Bereich der frühkindlichen Bildung und in der Grundschule geschaffen.

Für den *Bereich der frühkindlichen Bildung* hat das Land 2012 ein Landesprojekt zur Unterstützung einer Sprachbegegnung abgeschlossen. Von 2016-2020 wird ein weiteres Projekt für diesen Bereich, welches der Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern durchführt, umfassend unterstützt.

In den **Grundschulen** wird Niederdeutsch gemäß dem Rahmenplan Deutsch, der eine Begegnung mit der Sprache und regionaler Literatur vorsieht, im Rahmen des Deutsch-, Musik- oder Sachunterrichtes vermittelt.

Eine gewisse Anzahl von Grundschulen bietet Niederdeutschlernen auch als Unterricht im Rahmen der Ganztagschule oder als Ersatzunterricht an.

Die Teilnahmezahlen von Grundschülerinnen und -schülern am zweijährig stattfindenden Plattdeutschwettbewerb belegen eine hohe Akzeptanz der Sprachbegegnungsangebote.

Im Bereich der **weiterführenden Schule** können Schülerinnen und Schüler jedoch nur im Wahlpflichtunterricht Niederdeutsch belegen.

Fachentwicklung des Sprachunterrichtes Niederdeutsch

Dieser Wahlpflichtunterricht entspricht nicht der von der Expertenkommission des Europarates für die Regionalsprache Niederdeutsch in Mecklenburg-Vorpommern geforderten Form des Sprachenlernens: „Der Sachverständigenausschuss legt den Behörden dringend nahe, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um den Unterricht in Niederdeutsch systematisch zu gestalten, indem regelmäßige Unterrichtsstunden in diesem Fach eingeführt werden.“ Die Verpflichtung des Landes, einen systematischen Spracherwerb und somit eine geregelte Sprachweitergabe zu sichern, sah der Sachverständigenausschuss bisher stets in weiten Teilen als noch nicht erfüllt an. Dies gilt insbesondere für die weiterführende Schule und auch die berufliche Bildung.

Diesen internationalen, völkerrechtlich verbindlichen und auch den genannten Landesverpflichtungen Rechnung tragend, verabschiedete und beschloss die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns 2016 das umfassende Landesprogramm „Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern“, welches festschreibt, als logische Folge die Fachentwicklung Niederdeutsch weiter voranzubringen.

Die oberste Schulbehörde Mecklenburg-Vorpommerns regelt, dass an derzeit sechs Profilschulen mit dem speziellen Sprachenangebot Niederdeutsch – das sind drei Gymnasien (Musikgymnasium Demmin, Geschwister-Scholl-Gymnasium Wismar, Gymnasium Am Sonnenberg Crivitz) und drei kooperativen Gesamtschulen (Gymnasiales Schulzentrum Dömitz, Reuterstädtische Gesamtschule Stavenhagen, Schulcampus Laage) – das Fach Niederdeutsch im Rahmen des Angebotes eines sprachlichen Profils als weitere genehmigte Sprache im Rahmen bis zum Abitur belegt werden kann.

Die niederdeutsche Sprache lernen – ein Beitrag zu Identität und Diversität

Das Landesprogramm „Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern“ betont im Zusammenhang mit dem Schwerpunkt der Bildung in der Zuwanderungsgesellschaft das Akzeptieren von kultureller Vielfalt als Kraft für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, was heute eine wichtige soziale Aufgabe geworden ist. Identitätsbildung heute heißt auch, sich des Eigenen, Spezifischen zu vergewissern und sich dessen sicher zu sein, um mit dieser Schlüsselqualifikation mit anderen Sprachen, Kulturen, Religionen voll Akzeptanz in den Austausch zu treten. So ist es erklärtes Ziel, regionale Kultur sowie die Regionalsprache Niederdeutsch aus rückwärtsgewandten Kontexten und ideologischer Vereinnahmung oder „Leitkultur“-Ideen zu lösen. Die Identität jedes einzelnen ist stets vielschichtig. Heimat bedeutet auch, Vielfalt leben zu können. Heimat ist nie homogen und bedeutet auch, Fremdheit zuzulassen. Ein positiver Bezug zur Region Mecklenburg-Vorpommern und ihrer Sprache ist somit auch eine Voraussetzung für Weltoffenheit.

Die Regionalsprache Niederdeutsch als kultureller Beitrag zur Bildung

Der systematische Sprachunterricht wird zur Erhaltung und Entwicklung der Sprache beitragen und sie davor bewahren allmählich zu verschwinden.

Das Ostniederdeutsche in Mecklenburg und Vorpommern ist dabei geprägt von einer großen niederdeutschen Literatur, die mit Werken Fritz Reuters und John Brinckmans den Rang von Weltliteratur erreicht. Das Niederdeutsche stellt außerdem ein wesentliches Merkmal der deutschen Sprachkultur dar. Das Gymnasium, begriffen als Sprachenschule und Ort des Lernens nach humboldtschem Bildungsideal, betont seit jeher auch den kulturellen Beitrag von Bildung. Niederdeutsch war für eine enorm lange Zeit die Haupt- und Standardsprache im gesamten Norden Deutschlands. Für mehr als 400 Jahre ist Niederdeutsch in weiten Teilen Europas beherrschende und bestimmende Sprache der ersten europäischen Wirtschaftsgemeinschaft von Weltrang – der Hanse. Durch die Aneignung des Niederdeutschen auf dem angestrebten Niveau der gymnasialen Oberstufe lässt sich dieser gesamte europäische Sprach- und Kulturraum in vielfältigen Zeugnissen erschließen.

In der gesamten Region geschah auch die Ausbreitung des Christentums in niederdeutscher Sprache. Einige der ältesten Texte finden sich bei den germanischen Sachsen, die „Genesis“ und der „Heliand“ als Darstellungen des Alten und Neuen Testaments in niederdeutscher Sprache. Die Reformation wurde in Norddeutschland

lebendig durch die niederdeutschen Lutherbibelübersetzungen des pommerschen Reformators Bugenhagen.

Es darf nicht außer Acht gelassen werden, dass die niederdeutsche Sprache bis in die jüngste Vergangenheit noch das einzige Kommunikationsmittel für große Bevölkerungsschichten in Mecklenburg und Pommern gewesen ist, sich also die soziologische, historische und politische Vergangenheit dieser Bevölkerungsschichten abgebildet findet in der niederdeutschen Literatur und in niederdeutschen Sprachzeugnissen, wie sie Richard Wossidlo in einer weltweit einzigartigen Sammlung von mehr als zwei Millionen niederdeutschen Belegen bewahrt hat. Dieser volkskundliche Schatz kann mittels niederdeutscher Sprachkompetenz erschlossen werden, auch weil das Wossidlo-Archiv beispielgebend für das Lernen in der digitalen Welt die Belege auf www.wossidia.de kostenfrei digital zugänglich gemacht hat.

Wer die Sprache Niederdeutsch fundiert lernt, wird außerdem ihre Schönheit beurteilen und ihre Leistungsfähigkeit in der Kommunikation, in unterschiedlichen Medien, im Theater und in der aktuellen Kultur-, Pop- und Literaturszene erleben können.

Niederdeutsch als Brückensprache für Kultur und Wirtschaft im Nord- und Ostseeraum

Das Lernen der niederdeutschen Sprache bietet darüber hinaus herausragende Möglichkeiten, weil das Niederdeutsche einen Sprachzustand erhalten hat, der vor der zweiten althochdeutschen Lautverschiebung liegt. Lernen Schülerinnen und Schüler also Hochdeutsch und dazu Niederdeutsch, erschließt sich ihnen über diese Brücke der gesamte heutige westgermanische und nordgermanische Sprachraum mit allen skandinavischen modernen Fremdsprachen (Norwegisch – nynorsk und bokmål –, Schwedisch, Dänisch, Isländisch und Färöisch) sowie Niederländisch. Selbstverständlich bestehen auch diese förderlichen Verbindungen zur ersten Fremdsprache Englisch.

Dies bietet zahlreiche Anknüpfungen an Kultur, Sprache, Geschichte und Wirtschaft der Niederlande und des gesamten Ostseeraumes, auch weil die Universitäten und Hochschulen Mecklenburg-Vorpommerns Wirtschaftskooperationen in den Wirtschaftsraum Ostsee unterhalten.

Über diese Brücke wird europäischer interkultureller Austausch bis hin zum Studieren oder Arbeiten in Skandinavien oder in den Niederlanden durch die Sprachkompetenz im Niederdeutschen befördert.

Auf der Grundlage dieser Ideen und des neuen, 2017 in Kraft tretenden, Rahmenplans soll Niederdeutsch ab 2020 als Abiturprüfungsfach angeboten werden. Die weltweit ersten Abiturienten in Niederdeutsch werden also dann zeigen, dat sei gaud Plattdütsch räden, hüüren, läsen un schrieben köenen. Die Schreibung für die Schule richtet sich übrigens nach den Wörterbüchern von Frau Prof. Dr. Renate Herrmann-Winter. So kann Plattdeutsch dank dieser sehr guten Grundlage gelehrt und normiert werden. Die in den Wörterbüchern dargelegten Schreibregeln sind erlernbar und die Wörterbücher bilden die Varianten des Pommerschen und Mecklenburgischen ab. Von Renate Herrmann-Winter stammt übrigens auch der Begriff des „Plattinums“. Vor einigen Jahren äußerte sie ihn im Niederdeutschbeirat und wir freuen uns, dies Platinum nun mit Leben zu erfüllen. Denn etwas zu bewahren, erfordert stets auch, seine Dynamik zu erhalten.